

maltinews

Jahrgang 7 • Ausgabe 4 / November 2022 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
Prävention sexualisierter Gewalt

Liebe Malteser,

es waren beunruhigende Nachrichten, die uns vor wenigen Wochen aus Rom und Frankfurt erreichten: Am Tiber hat Papst Franziskus den Großkanzler des Malteserordens, Albrecht Freiherr von Boeselager, aus seinem Amt entlassen und den Souveränen Rat des Ordens aufgelöst. Ein außerordentliches Generalkapitel im Januar soll Ruhe in den 900 Jahre alten Orden bringen, wo es zuletzt interne Streitigkeiten gab.



Am Main wiederum erregten sich beim „Synodalen Weg“ der katholischen Kirche Deutschlands die Gemüter, weil ein Grundtext zur Sexualethik an einer Mehrheit der deutschen Bischöfe gescheitert war. Gegenseitige Unterstellungen vergiften auch dort die Atmosphäre.

Was gehen uns diese Streitigkeiten an? Eine ganze Menge, meine ich: Bekanntlich haben wir als Hilfsdienst vom Malteserorden nicht nur den Namen übernommen, sondern auch den Wahlspruch „tuitio fidei et obsequium pauperum – Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“. Wenn beim Synodalen Weg um eine zeitgemäße Interpretation dieses Glaubens gerungen wird, dann berührt das direkt den ersten Teil unseres Wahlspruchs in der Frage: Was genau bezeugen wir eigentlich? Die geplanten Strukturveränderungen des Malteserordens wiederum werden darüber entscheiden, ob dieser Glaube in zeitgemäßer Form in die Welt getragen werden kann. Machen wir uns nichts vor: Wenn es dem Malteserorden schlecht geht, wird das auch Auswirkungen auf den Malteser Hilfsdienst haben.

Ist dafür wenigstens der zweite Teil des Wahlspruchs, die „Hilfe den Bedürftigen“ unumstritten? Leider nein! Die Tageszeitung „taz“ berichtete kürzlich über mutmaßlich rassistische Äußerungen beim Malteser Hilfsdienst und anderen Hilfsorganisationen. Auch hier ist unser Grundverständnis als Malteser in Gefahr: Worauf können wir als katholischer Hilfsdienst in diesen herausfordernden Zeiten noch bauen, wenn unser geistiges Fundament erodiert?

Eine schwierige Situation, bei der nur faires Ringen um den richtigen Weg, entschiedenes Aufklären und auch gläubiges Beten hilft. Dass die klugen Köpfe in Rom und Frankfurt sich zusammenraufen und die Irrenden in unseren Reihen sich besinnen mögen, das wünscht sich

Ihr

Jens Engel
Diözesangeschäftsführer

Inhalt

Praxis auf Rädern

Medimobil der Malteser mit Nachbarschaftspreis der Hildesheimer Bürgerstiftung ausgezeichnet 3

Unter Gottes Segen

Malteser weihten ihre neue Diözesangeschäftsstelle in Hannover mit einem Sommerfest ein 4-5

Gliederungen und Dienste 6-7

Damit Nähe gelingt

Die Malteser engagieren sich für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang 8-9

Jede Meldung ist wertvoll!

Sebastian Peuckert im Interview zu Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt 10

Freude auf drei Rädern

Das Rikscha-Projekt der Malteser in Göttingen nimmt Fahrt auf 11

Beraten und begleiten

Malteser schlossen Kooperationsvereinbarung mit Wilhelm-Maxen-Haus in Garbsen 12

Die Tradition wachhalten

Lourdes-Krankendienst der Malteser in der Diözese Hildesheim pilgerte nach Ottbergen 13

Acht Fragen an:

Jens Engel, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Lohweg 15, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Juan Pablo Serrano Arenas/Pexels (Cover), Hahn (S. 2),
Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Nikolett Emmert/Pexels (S. 16),
Einzelnachweis am Foto.

Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,
31228 Peine

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
Stichwort: D09ALLG



Reinald Bever und Marcus Meyer (von links), Vorsitzender und Finanzvorstand der Bürgerstiftung Hildesheim, mit den ausgezeichneten Maltesern (von links): Projektleiter Clemens Meisel und Thomas Bögershausen, Arzt Dr. Konrad Günter und Malteser-Stadtbeauftragter Sebastian Brandes im Hildesheimer Ratskeller.

Praxis auf Rädern

Medimobil der Malteser mit Nachbarschaftspreis der Hildesheimer Bürgerstiftung ausgezeichnet

Das Medimobil der Malteser in Hildesheim hat am Mittwochabend, 13. Juli, im Hildesheimer „Ratskeller“ den diesjährigen Nachbarschaftspreis der Bürgerstiftung Hildesheim erhalten. Mit dieser Auszeichnung und einem Preisgeld von 600 Euro würdigte die Stiftung den Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die medizinische Versorgung von Menschen auf der Straße.

Seit 2010 ist das Medimobil unterwegs zu den Bedürftigen der Bischofsstadt, die entweder keine Krankenversicherung haben oder aus ganz verschiedenen Gründen einen Arzt nicht aufsuchen können. Eine Art Praxis auf Rädern also für jene, die gern vergessen werden, aber eben auch „unsere Nachbarn sind“, wie Dr. Konrad Günter sagte. Der ehemals niedergelassene Internist ist einer aus dem elfköpfigen Ärzteteam, das sich im Wechsel jede Woche auf den Weg macht. Der voll ausgerüstete Medimobil-

Krankenwagen macht dann Station beim „Sozialen Mittagstisch Guter Hirt“, bei der Essensausgabe für Bedürftige an der Vinzenzpforte der Vinzentinerinnen und an den sozialen Brennpunkten der ambulanten Wohnungslosenhilfe im „Langen Garten“ sowie in der Hannoversche Straße. Jeweils ein Arzt und zwei Einsatzsanitäter der Malteser, alle ehrenamtlich, laden dort zur kostenlosen Behandlung ein. Rund 300 Patienten pro Jahr nehmen dieses Angebot dankbar an.

Ohne Ehrenamtliche wäre dieses Projekt nicht möglich

Geleitet wird das Projekt von Thomas Bögershausen und Clemens Meisel, die bei der Feierstunde zur Preisverleihung beide auf der Bühne standen – gemeinsam mit Arzt Dr. Konrad Günter und Sebastian Brandes, dem Stadtbeauftragten der Malteser in Hildesheim. Meisel, der sich bereits seit 2010 ehrenamtlich beim Medimobil engagiert, zeigte sich

„glücklich über diesen Preis“ und stellte zugleich klar: „Wir sind ein Team. Ohne das Engagement unserer Ärztinnen und Ärzte und der anderen Ehrenamtlichen wäre dieses Projekt nicht möglich.“

Ein Engagement, das die Hildesheimer Bürgerstiftung für preiswürdig hält, wie Marcus Meyer, Finanzvorstand der Stiftung, bei seiner kurzen Laudatio im Ratskeller betonte. Gemeinsam mit dem Stiftungsvorsitzenden Reinald Bever überreichte er die Preisurkunden samt Preisgeld, das in den Ankauf von medizinischem Material fließen wird.

Ihren „Hildesheimer Nachbarschaftspreis“ verlieh die Bürgerstiftung Hildesheim in diesem Jahr nach eigenen Angaben zum vierten Mal. Ausgezeichnet wurden neben den Maltesern auch vier weitere ehrenamtliche Projekte aus unterschiedlichen Bereichen. Sie alle bieten unbürokratische und ehrenamtliche Hilfe für Menschen aus der jeweiligen Nachbarschaft.

Michael Lukas

Unter Gottes Segen

Malteser weihten ihre neue Diözesangeschäftsstelle in Hannover mit einem Sommerfest ein

Nun stehen sie unter bischöflichem Segen: Die neue Diözesan- und Stadtgeschäftsstelle der Malteser in Hannover-Anderten, die neue Diözesangeschäftsführung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des katholischen Hilfsdienstes. Im Rahmen eines Sommerfestes sprach Malteser-Diözesanseelsorger Bischof Dr. Michael Wüstenberg am Freitagnachmittag, 2. September, den Segen über sie alle. Gefeiert wurden bei dieser Gelegenheit auch 30 Jahre Schulsanitätsdienst in der Diözese Hildesheim und 20 Jahre Hospizarbeit.

Fotos (2): Lukas/Malteser



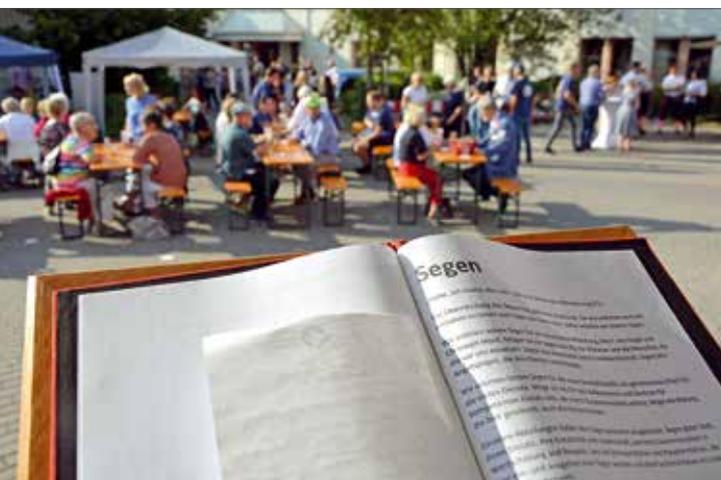
Bischof Dr. Michael Wüstenberg (rechts) segnet die Räume der Diözesangeschäftsstelle.

Vor eineinhalb Jahren – am 18. Januar 2021 – zog die Verwaltung der Malteser in der Diözese Hildesheim von ihrer bisherigen Geschäftsstelle offiziell in neue und größere Räume im Lohweg 15 in Hannover-Anderten, wo einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon Monate zuvor ihre Büros bezogen hatten. Am 22. Mai 2021 folgte der Rettungsdienst. Ein Umzug in Etappen also – und noch immer wird am neuen Standort umgebaut und modernisiert! Dennoch muss man irgendwann einen Punkt setzen und den Umzug feiern.

„Ein gemeinsames Dach für alle Dienste“

Ein katholischer Hilfsdienst tut das natürlich mit geistlichem Segen und so fanden sich am Freitagnachmittag bei bestem Sommerwetter neben rund 180 Gästen aus Haupt- und Ehrenamt auch

Malteser-Diözesanseelsorger Bischof Dr. Michael Wüstenberg und Diakon Thomas Müller als Leiter der Malteser-Pastoral am neuen Standort ein, um in einer Andacht unter freiem Himmel Segen über den neuen Diözesangeschäftsführer Jens Engel und seinen Stellvertreter Dr. Christoph Mock zu sprechen und anschließend mit



Mit einem Segen sandte die geistliche Leitung die Malteser in ihre Dienste.



Diözesangeschäftsführer Jens Engel (Mitte) und sein Stellvertreter Dr. Christoph Mock (links) werden gesegnet.

Ehrungen und Auszeichnungen

Im Rahmen des Sommerfestes wurden folgende Personen ausgezeichnet: Malteser-Dankplakette für Mitarbeit im Hospizdienst: Inge Lammel; Jubiläumsabzeichen: Jens Engel (30 Jahre), Marion Dierker (20 Jahre), Bianca Zaengel (10 Jahre); Malteser-Verdienstplakette: Anne Cossmann (Bronze), Rüdiger Deneke (Bronze), Charlotte Jarosch-von Schweder (Bronze), Ulrike Jarosch-von Schweder (Silber), Florian Lensing (Bronze), Henriette Poggenklas (Bronze), Michael Nitschke (Bronze), Bianca Zaengel (Silber); Einsatzmedaille Covid-19 des Souveränen Malteser Ritterordens des Ordens „pro merito melitensi“: Dr. Marita Bernhold, Stefanie Bianco, Christian Cossmann, Maren Friesland, Stefanie Hacke, Nicolai Hollander, Thomas Mohrbacher, Charlotte Jarosch-von Schweder, Ulrike Jarosch-von Schweder, Kyra Kluck, Tanja Schreiber, Bianca Zaengel, Kai Zaengel.

dem Weihwasserkelch durch die Räumlichkeiten zu gehen. „Möge die neue Geschäftsstelle ein gemeinsames Dach für alle Dienste und ein Ort des Willkommens und Zentrum für kompetenten Einsatz sein, der durch Zusammenarbeit wächst“, sagte Bischof Wüstenberg und wünschte der neuen Geschäftsführung zugleich Gottes Segen für deren Kreativität und Einsatzbereitschaft und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haupt- und Ehrenamt, dass sie zum Segen für die Menschen werden mögen.

Neben Segenssprüchen standen Erinnerungen und auch Ehrungen im Mittelpunkt des offiziellen Festprogramms. Auf Anregung von Malteser Bernhard Glasow

Fotos (2): Schulze/Malteser



Nach der Andacht konnten sich die Besucher beim Rodeo ausprobieren.

entstand 1992 in Braunschweig eine erste Schulsanitätsdienstgruppe von Kindern und Jugendlichen, die sich in Erster Hilfe ausbilden ließen. Unter dem Motto „Hände, die helfen, schlagen nicht“ hat sich diese Idee verbreitet und wird heute in mehr als 40 Schulen gelebt.

Imagefilme sollen Lust auf Mitarbeit machen

Zehn Jahre später, im Jahre 2002, gründete Margarete Austen in Garbsen eine Hospizgruppe, die später unter dem Dach der Malteser und unter Leitung von Elfriede Kollarz rasch weitere Freunde in ganz Hannover fand. Eine kleine Aus-

stellung in der Diözesangeschäftsstelle erinnerte an diese Anfänge. Dort wurden auch die neuen Imagefilme der Malteser in Hannover gezeigt, die seit wenigen Tagen im Internet Lust auf Mitarbeit in Hospizdienst und beim Herzenswunsch-Krankenwagen machen (siehe S. 7).

Mit Ehrungen und Auszeichnungen bedankten sich Max Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, und sein Stellvertreter Dr. Manfred Schneider bei verdienten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bevor das Sommerfest schließlich zur Party wurde und erst weit nach Mitternacht ausklang.

Michael Lukas



Foto: Lukas/Malteser

Grillspezialitäten gehören zu jedem ordentlichen Sommerfest dazu.



Weit nach Mitternacht war aus dem Sommerfest längst eine Party geworden.

Grüni und Grumilla

Buxtehude. Ein schweres Thema, leicht serviert: Mit „Grüni und Grumilla – ein Frosch will nicht geküsst werden“ präsentierte das Mathon Theater aus Melle den Kindern der beiden Malteser-Kindergärten St. Johannes und Wassersternweg im Schulungsraum der Dienststelle Buxtehude am Donnerstag, 9. Juni 2022, ein Puppentheaterstück für Kinder ab drei Jahren rund um das Thema sexualisierte Gewalt. Das Stück erzählt die Geschichte von Frosch Grüni, der nicht von der Kräuterhexe Grumilla geküsst werden möchte. 45 kleine Zuschauer aus beiden Häusern fieberten lebhaft mit. Finanziert wurde das Theater über Spenden des Buxtehuder Rotary-Club und des Präventionsrats der Stadt Buxtehude.

Foto: Malteser Buxtehude



Flucht nach Deutschland

Hildesheim. „Flucht nach Deutschland. Hilfe, Hoffnung, Herausforderung“. Unter diesem Titel hat das ZDF am 7. April 2022 eine Dokumentation über das Ankommen ukrainischer Kriegsflüchtlinge in Deutschland gesendet. Gedreht hatte Filmemacher Steffen Haug unter anderem in der Malteser-Aufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Sarstedt, wo er auch mit Thomas Krause, Dienststellenleiter der Malteser in Hildesheim, und Rosemarie Koch von den Hildesheimer Maltesern sprach. Eine Heimat könne man den Menschen in der Notunterkunft zwar nicht geben, so Krause, aber zumindest ein wenig Gemütlichkeit und damit das Gefühl anzukommen. Die sehenswerte Reportage ist abrufbar in der ZDF-Mediathek.



Bild: Screenshot

Fronleichnam mit Fahne

Hildesheim. Premiere in mehrfacher Hinsicht: Das Fronleichnamsfest mit Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ fand am Donnerstag, 16. Juni 2022, zum ersten Mal nach drei Jahren wieder in Präsenz im Hildesheimer Dom statt. Zum ersten Mal waren Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager und seine Frau, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager, dabei und zum ersten Mal wurde bei dieser Gelegenheit wieder die Malteserfahne in den Dom getragen. Keine Premiere war der Einsatz der Hildesheimer Malteser um Peter Dziewit beim anschließenden Grillfest auf dem Domplatz: Als einer der letzten verließ Bischof Wilmer den Domhof, nicht ohne ein großes Lob: „Die Malteser sind eine Spitzentruppe!“

Foto: Lukas/Malteser



Ewald Gnatzy ist tot

Hildesheim. Pfarrer Ewald Gnatzy, langjähriger Stadtseelsorger der Malteser Hildesheim, verstarb am 19. September 2022 im Alter von 87 Jahren in Hildesheim. Gnatzy wurde am 20. Juli 1935 in Breslau geboren und am 5. April 1968 zum Priester geweiht. 2008 ging Ewald Gnatzy in Ruhestand und zog nach Hildesheim. 2016 begleitete er eine Gruppe der Malteser-Diözesangeschäftsstelle nach Bulgarien. Einmal fuhr er mit nach Lourdes. Max Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim: „Trotz seines fortgeschrittenen Alters und nachlassender Gesundheit war er immer offen für die Sorgen und Nöte unserer Helferinnen und Helfer. Wir Malteser werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“



Foto: Lukas/Malteser

Fast wie Nordsee

Steinhude. Letzte gemeinsame Stunden am Steinhuder Meer schenkte der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser einer schwerkranken Frau, die das Haus nicht mehr verlassen konnte. Am 29. Januar 2022 fuhren sie die Dame nach Steinhude, wo die örtliche Feuerwehr angesichts des angekündigten schlechten Wetters ein Zelt aufbaute. Unter Girlanden und Blumen genoss die Schwerkranke mit ihrem Mann und Freunden einen wunderbaren Tag, der sich fast wie Nordsee anfühlte. Der Sturm setzte zum Glück erst ein, als der Gast längst wieder im schützenden Malteser-Krankenwagen saß.



Foto: Malteser



Foto: VR-Gewinnspargemeinschaft

Spende für Celler Rikscha

Celle. Die Malteser in Celle freuen sich über eine Spende der Hannoverschen Volksbank und ihrer Niederlassung, der Volksbank Celle. Im Rahmen der Gewinnspargala der Bank im GOP Varieté-Theater Hannover überreichte Jürgen Wache, Sprecher des Vorstands der Hannoverschen Volksbank, gemeinsam mit der Geschäftsführerin der VR-Gewinnspargemeinschaft, Ute Kausch, am 4. Mai 2022 einen symbolischen Spendenscheck in Höhe von 5000 Euro an Petra Zahn, Leiterin soziale Dienste der Malteser in Celle. Das Geld dient zur Finanzierung einer Rikscha, um im Rahmen des KulTour Begleitungsdienst Ausfahrten für einsame Senioren anbieten zu können.

Neue Videoclips

Hannover. Mit zwei neuen Videoclips, je viereinhalb Minuten lang, informieren die Malteser Hannover über ihren Herzenswunsch-Krankenwagen und die Hospizarbeit und machen damit Lust auf eine Mitarbeit in diesen Diensten. Entstanden sind die Videoclips in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Vision3 aus Köln. Zu Wort kommen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie Angehörige von Verstorbenen. Künstler Matthias Brodowy, Schirmherr des Hospizdienstes der Malteser in Hannover, hat sich stark für dieses Projekt eingesetzt, ebenso Charlotte Jarosch-von Schweder von den Maltesern in Hannover. Zu sehen sind beide Clips bei Youtube.

Bild: Screenshot Youtube

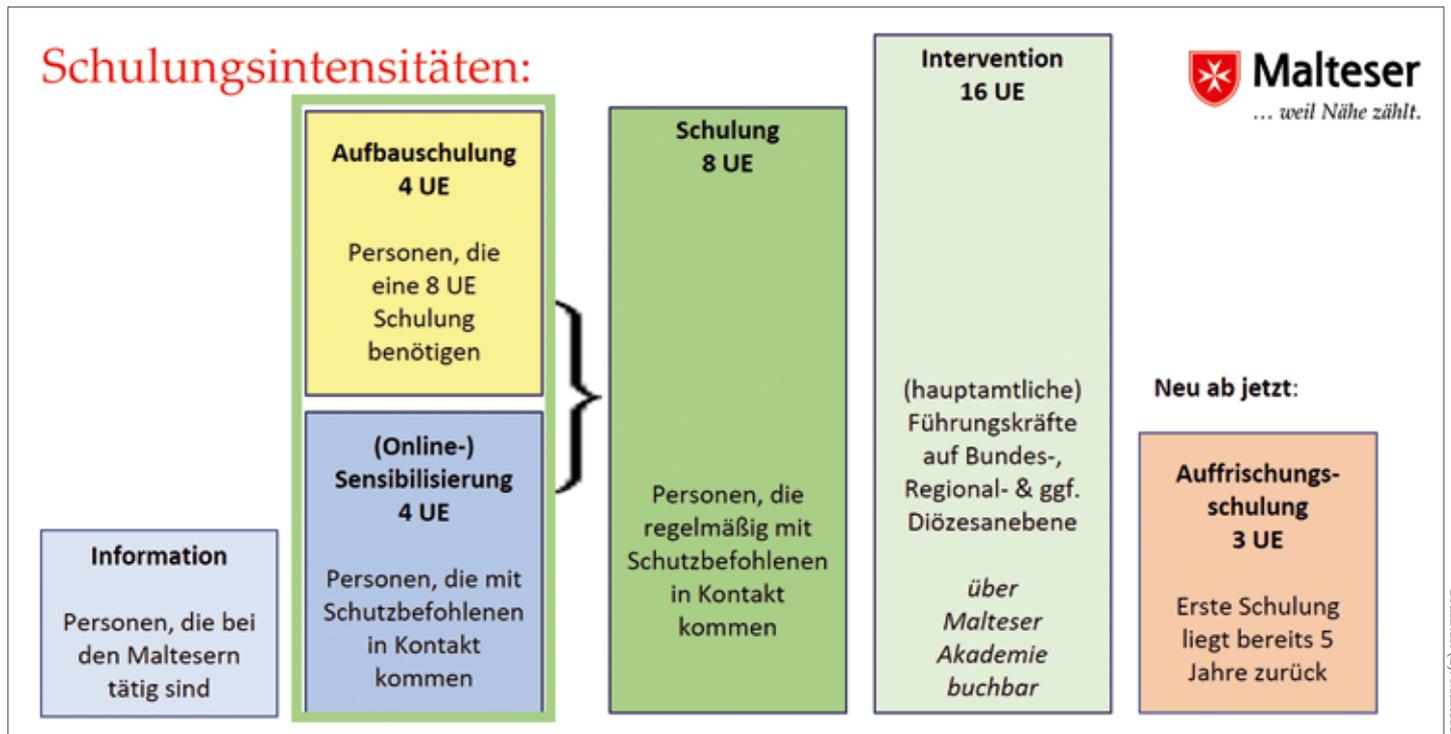


Stoffbär macht Laune

Braunschweig. Möbel und Spielzeug für die Kinderecke im Wert von etwa 2000 Euro hatte Peter Becker, Market Manager von IKEA Braunschweig, im Gepäck, als er am 29. Juni 2022 die Malteser-Aufnahmeeinrichtung für Ukraine-Geflüchtete in der Sporthalle Arminiusstraße erreichte. Dort hatte Einrichtungsleiterin Tatjana Viol ein kleines Kinderfest organisiert. Mitgekommen war auch eine lebensgroße Stoffpuppe von Kuscheltier „Fabler Björn“, in dem IKEA-Marketingleiterin Ute Jähnel-Seyferth steckte. Diese Spende war bereits die zweite des Braunschweiger Möbelhauses. Schon einmal hat IKEA den Maltesern 300 Stofftiere geschenkt (siehe maltinews 2022-02, S. 7).



Foto: Lukas/Malteser



Damit Nähe gelingt

Die Malteser engagieren sich für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang

Ob beim wöchentlichen Gruppenabend oder spätabends am Lagerfeuer: Bei den Maltesern leben, arbeiten und begegnen sich Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, verschiedenen Generationen, Nationen und Religionen. Dieses Miteinander lebt von Kontakt und Vertrauen, positiv gestalteten Beziehungen und Nähe untereinander. Um diese Werte zu schützen, sprechen sich die Malteser gegen sexualisierte Gewalt aus, positionieren sich außerdem gegen andere Formen von Gewalt und Machtmissbrauch und setzen gleichermaßen die gesetzlichen Vorgaben zum Kinderschutz um – auch in der Diözesangliederung Hildesheim.

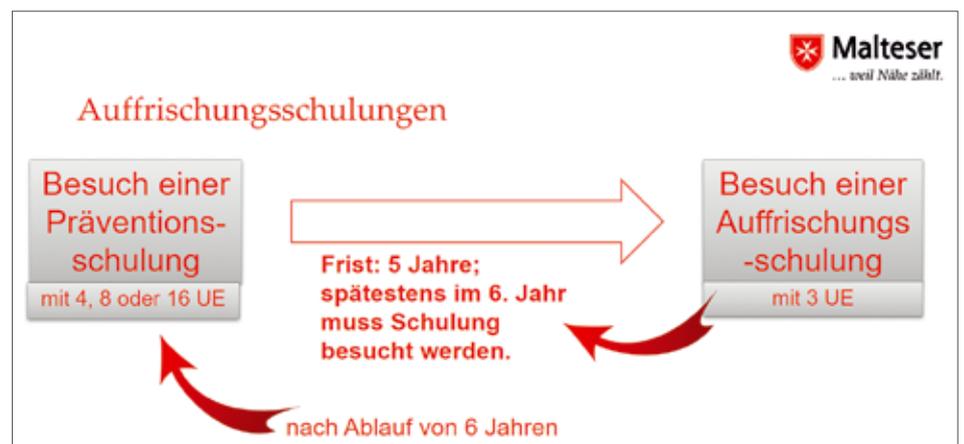
Keine Frage: Unsere Gesellschaft ist in den vergangenen Jahren deutlich sensibler geworden für die verschiedenen Formen sexualisierter Gewalt in allen gesellschaftlichen Bereichen, zu denen natürlich auch Hilfsdienste wie etwa die Malteser gehören. Dies hat nach

dem Eindruck von Sebastian Peuckert, dem Präventionsbeauftragten für die Malteser-Region Nordwest und Referent für Prävention sexualisierter Gewalt auf Bundesebene, dazu geführt, dass auch immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Maltesern ihre Erfahrungen im Arbeitsalltag mit Kolleginnen und Kollegen kritisch hinterfragen und melden, denn: „Der Malteser Hilfsdienst setzt sich ausdrücklich für eine positiv belegte Arbeitskultur und ein respekt-

volles Miteinander ein. Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz soll im Dienst und an den Dienststellen der Malteser keinen Raum haben“, so der Präventionsbeauftragte (siehe auch Interview auf Seite 10).

Zwei Ziele: Prävention und Schutz für Betroffene

Doch was ist überhaupt sexualisierte Gewalt? Woran erkennt man sie und wie begegnet man ihr? Dazu haben die Malte-



ser ein umfassendes Schulungskonzept erarbeitet, dessen Herzstück Präventionsschulungen sind, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehrenamtlich tätige Personen vor oder unmittelbar nach der Aufnahme einer Tätigkeit bei den Maltesern durchlaufen müssen.

Damit verfolgen die Malteser nach Peuckerts Angaben zwei Ziele: Zum einen wollen die Einrichtungen und Standorte der Malteser präventiv alles dafür tun, möglichst kein Tatort zu sein und zum anderen, wenn nötig, den Betroffenen konsequent Schutz und Hilfe anbieten. Dafür haben die Malteser ihr Schulungskonzept in diesem Jahr grundlegend überarbeitet. Neben den allgemeinen gibt es nun auch eine ganze Reihe dienstspezifischer Schulungen, die teilweise auch online und als E-Learning stattfinden können.

Inhaltlich bieten die Präventionsschulungen eine erste Auseinandersetzung mit dem Thema sexualisierter Gewalt, die allen Maltesern helfen soll, Fehlverhalten und zugefügtes Unrecht zu erkennen und abzustellen beziehungsweise sich dagegen zur Wehr zu setzen. „Dies vermitteln wir mit einer positiven Haltung“, sagt Peuckert. „Das nimmt die Last und macht letztendlich sprachfähig.“ Außerdem werden Verfahrens-



Hans Höing, Prozessbeauftragter Prävention in der Diözesangliederung Hildesheim.

und Meldewege vermittelt und Ansprechpersonen vorgestellt, denn: „Wo Schutzkonzepte Übergriffe nicht verhindern können, muss betroffenen Personen bestmöglich geholfen werden“.

Eine Auffrischung folgt alle fünf Jahre

Alle Ehrenamtlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine

Präventionsschulung besuchen müssen, sind verpflichtet, diese zukünftig alle fünf Jahre aufzufrischen. Für Personen, deren Ersts Schulung schon älter als fünf Jahre ist, gilt eine Übergangsregelung bis zum 31. Dezember 2023. Solche Auffrischungsschulungen sind neu im Malteser-Schulungskonzept und können grundsätzlich entweder in Präsenz oder aber durch den Besuch einer Online-Schulung nachgewiesen werden (siehe Grafik „Auffrischungsschulungen“).

Die Dauer der Kurse ist zeitlich gestaffelt, je nach der Intensität, mit der eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Malteser mit Schutzbefohlenen in Kontakt kommt. Sie reicht von Sensibilisierungen mit vier Unterrichtseinheiten (UE) über Schulungen mit acht UE bis zu Interventionsschulungen für Führungskräfte mit 16 UE. Hinzu kommen die Aufbau- beziehungsweise Auffrischungsschulungen mit vier und drei UE (siehe Grafik „Schulungsintensitäten“). Doch egal ob online oder in Präsenz, ob mit drei oder 16 Unterrichtseinheiten: Alle Kurse sollen dazu beitragen, dass der Malteser-Claim „... weil Nähe zählt“ auch in Zukunft ohne jeden Beigeschmack seinen guten Klang behält.

Malteser/luk

Informationen

Für Fragen rund um die Fortbildungen im Bezirk beziehungsweise in der Diözesangliederung Hildesheim: Hans Höing, Prozessbeauftragter Prävention in der Diözesangliederung Hildesheim, Malteser Hilfsdienst e. V., Lohweg 15, 30559 Hannover, Telefon: +49 (0) 511 / 95 986 47, Mobil (0171) 86 82 336, E-Mail: hans.hoeing@malteser.org

Buchung von Präventionsschulungen auf der Homepage der Malteser Hannover: <https://www.malteser-hannover.de/seminare-und-veranstaltungen.html>

SharePoint-Seite der Malteser Deutschland: „Prävention & Intervention sexualisierter Gewalt“ (mit zahlreichen Links zu Leitlinien, Konzepten, Broschüren, Ansprechpartnern, Schulungsterminen und anderem). Beiträge auf internen und externen Kommunikationsplattformen wie Yammer, facebook und Instagram.

Weitere Fragen und Meldung von Vorfällen: Sebastian Peuckert, Regionaler Präventionsbeauftragter (Kontakt Daten S. 10).

Malteser/luk

Jede Meldung ist wertvoll!

Sebastian Peuckert im Interview zu Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt

Sebastian Peuckert ist seit Januar 2020 Regionaler Präventionsbeauftragter für sexualisierte Gewalt in der Malteser-Region Nordwest und seit April 2022 zusätzlich Referent für die Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt beim Malteser Hilfsdienst auf Bundesebene. Im Interview mit der Redaktion der *maltinews* klärt der studierte Gesundheitswissenschaftler und Epidemiologe einige Fragen.

Welche Aufgaben hat ein regionaler Präventionsbeauftragter?

Grundsätzlich bin ich für Malteser, sowohl im Haupt-, als auch im Ehrenamt, Ansprechperson für alle Fragen im Themenbereich sexualisierter Gewalt. Außerdem fördere ich den Ausbau von Präventionsstrukturen, bin an der Weiterentwicklung von Präventionsschulungen beteiligt und bemüht, die Haltungsentwicklung im gesamten Verband weiter zu festigen. Darüber hinaus unterstütze ich die Geschäftsführungen bei gemeldeten Vorfällen und begleite betroffenenorientiert durch Interventionsprozesse.

Ist sexualisierte Gewalt und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz in unserem Verband ein reales Problem?

Zu glauben, dass diese Themen bei uns Maltesern nicht vorkommen, ist schlichtweg unrealistisch. Die polizeiliche Kriminalstatistik zeigt die jährlich steigende Zahl gemeldeter Vorfälle in Deutschland - die Dunkelziffer wird sogar noch um ein Vielfaches höher eingeschätzt! Allein aus statistischen Gründen muss also klar sein, dass auch wir Malteser uns mit diesen Themen



Foto: Carsten Düppelmann/Malteser

beschäftigen müssen. Die jährlich erhobenen Interventions-Fallstatistiken der regionalen Präventionsbeauftragten zeigen zudem, dass es auch in unseren Strukturen immer wieder zu Vorfällen kommt. Und natürlich haben wir auch einen kirchlichen Auftrag, diesem Thema nachzugehen und entsprechende Strukturen aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Was ist sexualisierte Gewalt?

Im Grunde sind dafür, abhängig von der Zielgruppe, zwei Antworten notwendig: Handelt es sich um Kinder- und Jugendliche oder erwachsene Schutzbefohlene, verstehen wir unter sexualisierter Gewalt jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind, oder einem erwachsenen Schutzbefohlenen, entweder gegen den Willen vorgenommen wird oder der das Kind, oder der erwachsene Schutzbefohlene,

aufgrund von körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann. Diese Definition haben die Wissenschaftler Bange und Deegener 1996 entwickelt. Bei gemeldeten Vorfällen unter Mitarbeitenden handelt es sich häufig um sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz auf Grundlage des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Darunter wird jedes sexualisierte Verhalten, das von der betroffenen Person nicht erwünscht ist, gefasst. Dazu zählen nicht nur verbale und physische Belästigungen, wie sexualisierte Sprüche oder unerwünschte Berührungen, sondern auch non-verbale Formen, wie anzügliche Blicke oder das Zeigen pornografischer Bilder.

Wie verhalte ich mich, wenn ich selbst einen Verdacht habe oder selbst betroffen bin?

Wenn Sie vermuten oder wissen, dass ein minderjähriger- oder erwachsener Schutzbefohlener sexualisierte Gewalt erleidet, haben wir dafür einen klaren Meldeweg: Wenden Sie sich an Ihren Präventionsbeauftragten oder die Geschäftsführung. Sollten Sie selbst betroffen sein, können Sie sich jederzeit an die Präventionsbeauftragten oder Ihren direkten Vorgesetzten beziehungsweise Ihre Geschäftsführung wenden. Sollten Sie unsicher sein, was Sie tun sollen, stehen Ihnen die Präventionsbeauftragten natürlich auch beratend zur Seite oder Sie wenden sich an eine unserer Ombudsstellen als externe Beratungsmöglichkeit.

Kontakt

Für Information und Beratung sowie bei Vermutungen oder Verdacht auf Übergriffe sexualisierter Gewalt wenden Sie sich bitte an den Regionalen Präventionsbeauftragten Sebastian Peuckert, Mobil (0151) 727 38 241, E-Mail: sebastian.peuckert@malteser.org



Sie freuen sich auf neue Ehrenamtliche und Fahrgäste (von links): Rainer Rehbein (Fahrgast), Yusuf Elmal (Ehrenamtlicher), Victoria Soddemann (Projektleiterin) und Elsa Gräff (Ehrenamtliche).

Freude auf drei Rädern

Das Rikscha-Projekt der Malteser in Göttingen nimmt Fahrt auf

Sie bieten Platz für zwei Gäste und ganz viel frischen Wind – die beiden Fahrrad-Rikschas der Malteser in Göttingen sind startklar. Im Rahmen des neuen Projektes „Miteinander-Füreinander“ sollen sie in Zukunft ältere und einsame Menschen zur gemeinsamen Ausfahrt einladen. Nun suchen die Malteser dafür ehrenamtliche Pedalritter und Fahrgäste.

Ob eine Tour an der frischen Luft entlang des Flussufers der Leine, zum Gänseliesel oder einmal um den Kieselsee mit Kaffee am Bootsteg – die Möglichkeiten für gemeinsame Entdeckungstouren durch Göttingen sind nahezu unbegrenzt. Besonders angenehm lässt sich die Schönheit der Universitätsstadt auf drei Rädern entdecken: Mit einer 250 Watt E-Leistung und stufenlos verstellbarer Gangschaltung warten die

Malteser-Rikschas im typischen Malteser-Rot auf tatkräftige Ehrenamtliche und unternehmungslustige Seniorinnen und Senioren. Sicherheitsbügel, Anschallgurt und Sonnenverdeck bieten ideale Voraussetzungen für eine sichere und angenehme Fahrt. Begleitpersonen sind eingeladen, die Rikschas mit eigenen Fahrrädern zu begleiten. Unterstützt wurde der Kauf der beiden Dreiräder von der Deutschen Postcode Lotterie.

Gegen die wachsende Einsamkeit älterer Menschen

Das Projekt „Miteinander-Füreinander“ wird vom Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) gefördert. Ziel ist es, gegen die wachsende Einsamkeit älterer Menschen anzugehen, denn sie haben ein deutlich höheres Risiko, sozial zu

vereinsamen, insbesondere dann, wenn Schicksalsschläge, Erkrankungen, Einschränkungen der Mobilität, Altersarmut oder ein Migrationshintergrund hinzukommen. Deshalb wollen die Malteser das Thema in der Gesellschaft etablieren und enttabuisieren, indem sie Menschen sensibilisieren.

„Jeder kann einem einsamen Menschen Gesellschaft leisten und helfen, zum Beispiel, indem er mit ihnen Rikscha fährt“, sagt Victoria Soddemann. Die 24-jährige Sport- und Rechtswissenschaftlerin leitet das Projekt in Göttingen und möchte Seniorinnen und Senioren gemeinsam mit den Ehrenamtlichen unbeschwerte Nachmittage und generationsübergreifende Gespräche ermöglichen – in den Rikschas oder auch bei anderen Veranstaltungen, die noch in der Planung sind.

Soddemann/Lukas



Foto: Lukas/Malteser

Einrichtungsführer Benno Blings (links) und Malteserin Daniela Albrecht (rechts) in der Kapelle des Wilhelm-Maxen-Hauses.

Beraten und begleiten

Malteser schlossen Kooperationsvereinbarung mit Wilhelm-Maxen-Haus in Garbsen

Der Hospizdienst der Malteser in Hannover stellt seine Zusammenarbeit mit dem Wilhelm-Maxen-Haus in Garbsen – Christliche Seniorendienste Hannover gGmbH – auf eine rechtliche Grundlage. Beide Seiten haben eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit bei Hospizarbeit und Palliativmedizin unterzeichnet.

Ziel der Vereinbarung ist, schwer kranke und sterbende Bewohner des Wilhelm-Maxen-Hauses sowie deren Angehörige und Freunde zu beraten und zu begleiten. Auch die Unterstützung der Pflegenden vor Ort in dieser besonderen Situation ist ein Teil der Zusammenarbeit. Das könnte zum Beispiel bei Tumorerkrankungen, AIDS oder schweren neurologischen Krankheiten der Fall sein.

Im Einzelnen sieht die Kooperationsvereinbarungen vor, dass die Alten-

hilfeeinrichtung für die pflegerische und hauswirtschaftliche Versorgung der betroffenen Patienten sorgt und die Malteser regelmäßige Besuche durch hospizlich qualifizierte Ehrenamtliche sicherstellen. Wichtig ist dem katholischen Hilfsdienst dabei auch die Zuwendung zu den Angehörigen. Ihnen bieten die Malteser neben einer psychosozialen Begleitung auch Trauerbegleitung an, wenn der betreffende Patient gestorben ist. Fragen des Datenschutzes und der Vertraulichkeit sind nun ebenfalls schriftlich geregelt.

„Uns verbindet das christliche Menschenbild“

Schon seit 2002 arbeiten die Malteser und das Wilhelm-Maxen-Haus gut zusammen – in den Augen von Einrichtungsführer Benno Blings „eine ech-

te Bereicherung.“ „Uns verbindet das christliche Menschenbild und die Überzeugung, dass Hospizarbeit und Palliativmedizin die aktive Sterbehilfe und den assistierten Suizid ausschließen“, sagt Daniela Albrecht, Koordinatorin der Malteser Hospizarbeit in Hannover, die das Wilhelm-Maxen-Haus vorrangig betreuen wird.

Unterzeichnet wurde die Vereinbarung bereits zum 1. Oktober 2021, aufgrund der Corona-Pandemie aber erst am 11. Februar 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie trägt die Unterschrift von Einrichtungsführer Benno Blings sowie Pflegedienstleiterin Katalin-Eva Tordai. Für die Malteser haben damals unterschrieben der frühere Diözesangeschäftsführer Raphael Ebenhoch und Max Freiherr von Boeselager als Diözesanleiter.

Den Hospizdienst der Malteser in der Diözese Hildesheim gibt es in seiner jetzigen Form seit 2002. Heute bieten rund 100 Ehrenamtliche in Garbsen, Hannover-Ricklingen, Seelze, Hannover-Bothfeld und Misburg Begleitung und Beratung bei schweren, tödlich verlaufenden Krankheiten an, in Garbsen sind es etwa 25 Ehrenamtliche.

Michael Lukas

Die Tradition wachhalten

Lourdes-Krankendienst der Malteser in der Diözese Hildesheim pilgerte nach Ottbergen

Wenn man nicht nach Lourdes pilgern kann, dann holt man sich den französischen Wallfahrtsort eben nach Ottbergen – zumindest ein bisschen! Der Lourdes-Krankendienst der Malteser in der Diözese Hildesheim hatte für Samstag, 27. August 2022, zu einem Lourdes-Pilgertag nach Ottbergen eingeladen und rund 30 Gäste kamen, darunter auch ein Pilger aus Erfurt.

Zugegeben – es waren nicht die Pyrenäen, sondern nur der Kapellenberg von Ottbergen und es wurden auch weniger Kerzen entzündet als in dem berühmten südfranzösischen Marienwallfahrtsort. Dennoch lag mehr als nur ein Hauch von Lourdes über dem Pilgertreffen, das am Morgen mit einem Kreuzweg begann. Unter der geistlichen Leitung von Kaplan David Bleckmann von der Katholischen Pfarrgemeinde St. Bernward in Lehrte und Pfarrer Thomas Blumenberg aus der Katholischen Pfarrgemeinde St. Gallus in Bad Salzdetfurth betete sich die kleine Pilgergemeinde entlang der 14 Kreuzwegstationen die Allee zur Kapelle hinauf, wo dann gegen Mittag ein bewegender Gottesdienst stattfand.

Krankheit und Gebrechen können in Maria Heil finden

Bleckmann, der in den vergangenen Jahren einige Lourdes-Reisen der Malteser begleitet hat, erinnerte in seiner Predigt an die Grenzen allen menschlichen Lebens – trotz großer medizinischer Erfolge. Verletzungen, Krankheit und Gebrechen gehören laut Bleckmann zum Wesen des Menschen dazu, können aber in Maria, der Muttergottes, ihr Heil finden. Nicht im Sinne eines oberflächlichen „Heile heile“, sondern tiefergehend als Heilung der Seele.

Nach einem guten Mittagessen, das

Foto: Lukasi/Malteser



Mit der Malteserfahne voran zur Kreuzbergkapelle in Ottbergen.

die Hildesheimer Malteser unter Leitung von Peter Dziejwit vorbereitet hatten, endete der Pilgertag mit einem Rosenkranz an der Lourdes-Grotte von Ottbergen und anschließendem Reisesegen. Die Nachbildung der berühmten Grotte von Lourdes wurde 1912 von einem Hildesheimer Zahnarzt neben der Wallfahrtskapelle erbaut, als Sühne für eine Patientin, die bei einer Zahnbehandlung nicht mehr aus der Narkose erwacht war.

Mit junger Unterstützung den Kapellenberg hinauf

Wie bei den „großen“ Lourdes-Wallfahrten so kümmerten sich auch beim Pilgertag die jüngeren und kräftigen Wallfahrer um die Älteren, Kranken und Gebrechlichen wie etwa Sophie Anna Geyer aus Seelze. Mit ihren knapp 87 Jahren war sie die Älteste in der Runde und immer gut umsorgt. Schon drei

Mal pilgerte sie mit den Maltesern nach Lourdes, wo sie nach eigener Aussage Kraft im gemeinsamen Gebet fand. Nun schob Sophie Anna Geyer tapfer und mit junger Unterstützung ihren Rollator den Kapellenberg hinauf – im Gebet für ihren Mann, der im April verstarb.

Eingeladen zu diesem Lourdes-Pilgertag hatten Marie-Rose Freifrau von Boselager und Hubertus Freiherr Roeder von Diersburg, die in den vergangenen Jahren auch die Reisen nach Lourdes organisierten. Seit 1999 bietet der Lourdes-Krankendienst der Malteser in der Diözese Hildesheim solche Wallfahrten nach Südfrankreich an. Traditionell findet die mehrtätige Pilgerreise über das letzte Augustwochenende statt, musste aber coronabedingt seit 2020 ausfallen. Der Lourdes-Pilgertag am letzten Augustwochenende sollte diese Tradition ein wenig wachhalten.

Michael Lukas

Acht Fragen an ...

Jens Engel, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim

Jens Engel (51) ist in Hessen geboren, zog durch den Beruf des Vaters aber häufig um. Seinen erweiterten Real-schulabschluss machte Engel 1987 in Laatzen und lernte anschließend KfZ-Mechaniker bei der Deutschen Post. Durch den Zivildienst kam er 1990 zu den Maltesern, wo er seitdem verschiedene Stationen durchlief: Ausbildung zum Rettungssanitäter und -assistenten sowie zum Sozialfachreferenten MHD, Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen, Rettungswachenleiter, Dienststellenleiter, Rettungsdienstleiter, stellvertretender Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer und seit Dezember 2021 Diözesangeschäftsführer. In seiner Freizeit widmet sich der Ehemann und zweifache Vater gern dem Sport und seinem Oldtimer-Moped Jawa 50-05.

Sie wollten bei den Maltesern nur Ihren Zivildienst ableisten, sind aber geblieben. Warum?

Die Arbeit als Rettungssanitäter und später Rettungsassistent war für mich von Anfang an Abenteuer und anspruchsvolle Arbeit in einem tollen Team. Hier bei den Maltesern habe ich auch meine Liebe zum sozialen Bereich entdeckt. Das machte mir Spaß und gab mir das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Früh habe ich dann auch andere Bereiche kennengelernt und gab Erste-Hilfe-Kurse. Später wollte ich mehr Verantwortung übernehmen und habe mich als Rettungswachenleiter in Braunschweig beworben. So nahm meine „Karriere“ ihren Lauf ...

Was schätzen Sie an den Maltesern?

Ein Kollege hat einmal gesagt: „Bei den Maltesern wird der christliche Glaube gelebt“. Und das bringt es auf den Punkt. Wir tun alles, um unsere Hilfe dort hinzubringen, wo wirklich Bedarf



Foto: Hahn

ist und wir Leid lindern können. Nächstenliebe pur! Und das Ganze sehr professionell. Die Tage, an denen ich in den letzten 33 Jahren nicht gern zur Arbeit gekommen bin, kann ich an höchstens zwei Händen abzählen.

Was reizt Sie an der Verantwortung eines Diözesangeschäftsführers?

Ich kann mich noch mehr in den Bereichen einsetzen, die ich für wichtig halte, oder die andere für wichtig halten und mich davon überzeugen und mitreißen. Dabei kann ich viel dazu beitragen, dass sich unsere Mitarbeitenden wohl fühlen, nötige Ressourcen und Freiräume für ihre Arbeit haben und unsere Projekte erfolgreich sind. Und ganz wichtig: Es wird nie langweilig.

Wie würden Sie Ihren Führungsstil beschreiben?

Ich versuche kooperativ und agil zu führen. Mir ist es wichtig, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in meiner Gegenwart nicht eingeengt

oder gar eingeschüchtert fühlen. Nach vielen Jahren als Führungskraft mit einigen Fettnäpfchen kann ich nun meist einfach so sein, wie ich bin und damit die Menschen ganz gut „anführen“.

Sie sind bei den Maltesern von der evangelischen zur katholischen Kirche konvertiert. Warum?

Ich habe in meiner Jugend sehr viel Zeit in der Jugendgruppe einer evangelischen Kirchengemeinde verbracht, bei einem wirklich tollen Pastor. Danach wurde es sehr dünn mit guten, kirchlichen Erlebnissen. Bei den Maltesern habe ich die Gemeinschaft unter den Gläubigen, das Feiern des Gottesdienstes wieder neu und ganz anders kennengelernt. Als Protestant war ich aber immer etwas außen vor beziehungsweise wollte mehr tun und besser verstehen. Nach vielen Gesprächen mit dem katholischen Geistlichen unserer Gemeinde, gemeinsam mit meiner Frau, habe ich mich dann zu diesem Schritt entschieden.

Haben Sie persönliche Vorbilder für Ihren sozialen Einsatz?

Nö.

Wie vereinbaren Sie Ihre langen und unregelmäßigen Arbeitszeiten mit Ihrer Familie?

Indem ich die übrige Zeit, neben meinem Sport, komplett mit meiner Familie verbringe und wir viel zusammen sind. Bei Treffen mit Freunden tauchen wir meist komplett auf und genießen die Begegnungen und Feiern gemeinsam.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden? Was wäre Ihre Antwort?

Könnte ich mir auch vorstellen, den Job in einer anderen Hilfsorganisation zu machen oder mal etwas ganz anderes zu arbeiten? Die Antwort darauf lautet meistens: Nein. Diese Arbeit hier gehört zu meinem Leben und ist sehr wichtig für mich. Etwas anderes kann ich mir nicht mehr vorstellen. Außerdem wäre dann Frau Schreiber, unsere Sekretärin, sauer auf mich ...

Schlusswort

Der 1999 verstorbene jüdische Schriftsteller Shalom Ben-Chorin hat unsere sich überlagernden Krisen und Ängste nicht erlebt, dafür aber mehr als genug selbst davon erfahren müssen: zwei Weltkriege, den Holocaust, den andauernden Nahostkonflikt. 1942, als die Katastrophen des zweiten Weltkrieges und der Judenvernichtung das Elend ins Unglaubliche steigerten, verdichtete er die Wirklichkeit in seinem Gedicht „Das Zeichen“.

*Freunde, dass der Mandelzweig
Wieder blüht und treibt,
Ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?
Dass das Leben nicht verging,
So viel Blut auch schreit,
Achtet dieses nicht gering,
In der trübsten Zeit.
Tausende zerstampft der Krieg,
Eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
Leicht im Winde weht.
Freunde, dass der Mandelzweig
Wieder blüht und treibt,
Ist das nicht ein Fingerzeig
Dass die Liebe bleibt?*

Krisen können schlimm ausgehen. Das wissen wir. Dass sie nicht alles sind, dass Leben stärker ist als Elend und Tod, darauf machen Zeichen aufmerksam. Für manchen mag das ein Bild sein, wie eine Pflanze Beton zum Licht hin durchbricht. Für andere sind das Menschen, die selbstlos das Leben umarmen und bleiben, ungeachtet wie entstellt oder geschunden es ist. Wo alles auseinanderzufallen droht und sich aufzulösen scheint, verdichten sie und vielleicht ja auch Sie das Leben mit dem, was es zusammenhält. Es ist hohe Zeit dafür: einen Fingerzeig, dass die Liebe bleibt!

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg
Diözesanseelsorger

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

1. November, 13 bis 15 Uhr:

Besuch des niedersächsischen Landtags

2. November, 18.30 Uhr:

Digitaler Infoabend Lesehunde, Info und Anmeldung: AnnCathrin Brenner, Tel. 0170/955 00 44

4. November, 16 Uhr:

Sheraton Hannover Pelikan Hotel, Pelikanplatz 31, 30177 Hannover: Klausurtagung für Beauftragte (mit Übernachtung)

5. November, 9.30 Uhr:

Sheraton Hannover Pelikan Hotel, Pelikanplatz 31, 30177 Hannover: Diözesan- und Delegiertenversammlung

5. November, 9 bis 16 Uhr:

Dienststelle Celle, Hannoversche Straße 26, 29221 Celle: Schulung Prävention (8 UE)

8. November, 17 bis 22 Uhr:

Dienststelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Malteser Grundausbildung (Modul 1)

12. bis 13. November, 10 bis 15 Uhr:

Malteser Kommende, Ehreshoven 27, 51766 Engelskirchen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort; Anmeldung: Stefanie Bianco, Tel. 0511/959 86 37, E-Mail: zdt.hildesheim@malteser.org

16. bis 20. November:

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim: Schweigeexerziten; Anmeldung: E-Mail: zdt.hildesheim@malteser.org

19. November, 9 bis 17 Uhr:

Dienststelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Malteser Grundausbildung (Modul 2: Erste Hilfe)

22. November, 17 bis 22 Uhr:

Dienststelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Malteser Grundausbildung (Modul 3)

29. November, 18 bis 21.30 Uhr:

Dienststelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Malteser Grundausbildung (Modul 4)

5. Dezember, 18.30 bis 20.30 Uhr:

Ka:punkt Hannover, Grupenstraße 8: Antje Doß: Information zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung; Anmeldung: Tel.: 0511/21 37 48 51, E-Mail: hospizdienst-hannover@malteser.org

10. Dezember, 9 bis 16.30 Uhr:

Hotel Hennies, Hannoversche Straße 40, 30916 Isernhagen: Seminar Erkennung extremistischer Tendenzen

27. bis 28. Januar 2023:

Tagungsstätte in der Evangelischen Akademie Loccum, Münchehäger Straße 6, 31547 Rehburg-Loccum: Diözesanvorstandsklausur

Fastenzeit 2023:

Exerziten im Alltag, in Zusammenarbeit mit dem Geistlichen Zentrum, begleitet durch Online-Treffen

12. März bis 23. April 2023

Basilika St. Godehard, Godehardsplatz 5, 31134 Hildesheim: Ausstellung zum Turiner Grabtuch „Wer ist der Mann auf dem Tuch?“

14. bis 15. April 2023:

Hotel und Tagungsstätte im Michaeliskloster, Hinter der Michaeliskirche 5, 31134 Hildesheim: Beauftragten Klausur

Anmeldungen über das neue Anmeldeportal:

(gilt für Kurse in der gesamten Diözesangliederung, auch Präventionskurse und Malteser Grundausbildung): www.malteser-hannover.de, Menüpunkt „Seminare und Veranstaltungen“

Nähere Informationen:

Heft: „Aus- und Fortbildungsprogramm 2022. Malteser in der Diözese Hildesheim“